

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 56 (1985)
Heft: 3

Rubrik: Aus den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zentralschweizer Chronik

In **Luzern** liegt der Anteil der 65jährigen und älteren Menschen mit 21 Prozent bedeutend höher als im schweizerischen Durchschnitt von 13,9 Prozent. Die Bettensnot im Pflegebereich, die Förderung der offenen Altershilfe und die Geborgenheit der rüstigeren Betagten liessen den Bürgerrat der Stadt Luzern das Konzept «Betagtenzentrum Rosenberg» erstellen. Realisiert werden kann der Bau für 25,8 Mio. Franken, falls der Stimmbürger am 10. März der Vorlage stimmt. Dann hofft man, dass der «Rosenberg» 1987 bezugsbereit sein sollte. – An einer Pressekonferenz, an der das ganze Projekt vorgestellt wurde, konnte man vernehmen, dass nicht die Gestehungskosten Sorge bereiten, sondern dass es die Folgekosten sind, die sich in jährlich wiederkehrenden Defiziten niederschlagen werden, welche zu denken geben. Man hofft jedoch zuversichtlich, dass der Stimmbürger dem grossen Werk seinen Segen geben wird, obwohl noch einige private und öffentliche Einsprachen zu erledigen sind und eine politische Gruppierung sich gegen das Betagtenzentrum Rosenberg ausgesprochen hat.

In **Ruswil** (LU) wird zurzeit über den Bau eines neuen Altersheimes diskutiert. Man klärt die Fragen, ob ein Altersheim nötig sei, was für Anforderungen an ein solches Heim gestellt werden, wie ein solches Heim geführt werden soll, wie die Aussichten auf mögliche Subventionen stehen und alle weiteren Fragen genauestens ab, bevor man an die Planung schreiten will.

Zurzeit gastiert die Luzerner Seniorentanzgruppe «Läbe» mit einem Unterhaltungsprogramm in den verschiedenen Alters- und Pflegeheimen der **Region Luzern**. Sie zeigt mit ihren Darbietungen Probleme älterer Menschen nach der Pensionierung auf und hofft, mit einem abwechslungsreichen Programm den betagten Mitbürgern Kurzweil und Besinnung darbieten zu können.

In **Bürglen** (UR) plant man den Bau eines regional konzipierten Alters- und Pflegeheims. Das neu konzipierte Projekt rechnet mit 40 Betten, wovon 12 Betten für eine Pflegeabteilung gedacht sind.

Im letzten Jahr bewilligte die Bürgergemeindeversammlung von **Willisau-Stadt** (LU) einen Projektierungskredit für den Um- und Ausbau des bestehenden Heims im Grund. Nun hofft man, dass die Ausführung möglichst noch vor den Sommerferien beschlossen werden kann. Während der Umbauzeit, die rund ein Jahr dauern wird, ist eine Umsiedlung in ein grösseres Ferienhaus in der Gemeinde Kriens geplant.

Mit dem ersten Spatenstich für die Heilpädagogische Heilstätte Nidwalden in **Stans** (NW) konnten die Bauarbeiten für dieses soziale Werk aufgenommen werden. Bis in spätestens 14 Monaten sollen die Behinderten, die heute im Untergeschoss der Sonder Schule und in einem alten Pavillon tätig sind, ihre Arbeit im neuen Bau aufnehmen können. Die Heilpädagogische Werkstätte wird Geistig- und Körperbehinderten Arbeit, Lebensinhalt und Sicherheit bieten.

Bei der Regierung des Kantons **Zug** wurde eine Motion eingereicht, mit der die Schaf-

fung eines Konzepts für die Schulen pflegerischer und hilfmedizinischer Berufe im Kanton Zug gefordert wird.

Die Stiftung «Phönix Uri» möchte in diesem Frühjahr ein bis zwei Wohnungen einrichten, um psychisch behinderten Personen aus dem Kanton Uri die Möglichkeit zu bieten, wieder in ihrer Heimat wohnen und arbeiten zu können. Uri hat über den Konkordatsweg für seine Bürger einige Plätze in ausserkanonalen psychiatrischen Akutspitälern gesichert.

Der Gemeinderat **Sempach** (LU) hat beschlossen, für das Alterswohnheim «Meierhöfli» durch einen Fachausschuss eine Betriebsanalyse erstellen zu lassen, um damit Aufschluss über eventuelle Schwachstellen in diesem Heime zu erhalten.

In **Reiden** (LU) fand die konstituierende Versammlung des Altersheimverbandes Reiden/Langnau/Richenthal/Wikon statt. Damit ist ein weiterer Schritt zur Realisierung des kombinierten Pflege- und Altersheims getan, das rund zwölf Millionen Franken kosten wird. Die Geschichte dieser langwierigen Planung geht in die siebziger Jahre zurück.

Das Bürgerheim **Stans** (NW) an der Buochserstrasse ist umgetauft worden. Es heisst nun «Wohnheim Mettenweg». Dieser Name erinnert an das Quartier und die Kapelle, die neben dem stattlichen, total renovierten Hause steht. Das neue Heimleiter-Ehepaar Beat und Alice Buchmann hofft, in die «neuen Mauern» auch einen neuen Geist bringen zu können und das Heim, in das jeder aufgenommen werden kann, der nicht mehr selbstständig wohnen kann oder will, nach neuzeitlichen Überlegungen und Ansichten führen zu dürfen.

Nach 115jähriger Tätigkeit verlassen die Ingenbohler Schwestern auf den 1. Juli dieses Jahres das Heim Witendorf in **Malters** (LU). Neu wird das Heim geführt werden vom Ehepaar Ignaz Amrhy, zurzeit Psychiatriepfleger in Altdorf.

Aus dem ehemaligen Altersheim Eggisbühl in **Weggis** (LU) soll – mit finanzieller Unterstützung von Bund und Kanton – ein gesamt schweizerisches Schulungszentrum für das Gastgewerbe entstehen. Als Heim für Waisenkinder wurde das Haus Eggisbühl um die Jahrhundertwende erstellt. Nachdem im Laufe der Zeit immer mehr Erwachsene im «Waisenhaus» Aufnahme gefunden hatten, nannte man darauf das Eggisbühl «Bürgerheim». Dieses Bürgerheim steht nun leer, weil die Betagten seit dem vergangenen Sommer im neuen regionalen Seniorenzentrum «Hofmatt», mitten im Dorfe Weggis wohnen.

In **Unterägeri** (ZG) wurden die Planungsarbeiten für eine Alterssiedlung auf dem Areal des Erholungsheims St. Anna mit einem Projektwettbewerb eingeleitet. Das Raumprogramm sieht sechs einzelne Wohngruppen mit insgesamt 39 Zweizimmer-Wohnungen vor. In einer ersten von drei Bau etappen soll auch eine Cafeteria mit rund 70 Plätzen errichtet werden.

Für das im Rohbau bereits erstellte Alters- und Pflegeheim «Turm-Matt» in **Wollerau** (SZ) hat ein Spendekomitee mit Bittbriefen an einheimische und auswärtige Gönner rund hunderttausend Franken erhalten.

Dazu kommen noch die Erträge des Bazars und des Dorffestes, deren Höhe noch nicht feststeht. Und aus der alljährlich durchgeführten Weihnachtstombola im Restaurant Rotzloch in **Standstaad** (NW) resultierte ein Betrag von fünftausend Franken, die der Stiftung «Nidwaldner Kinderheim Contra» und dem Kinderheim «Titlisblick» in Luzern überwiesen wurden.

Wie jedes Jahr fand gegen Ende Januar der traditionelle **Januar-Höck** des VSA-Regionalvereins Zentralschweiz statt. Gegen vierzig Mitglieder trafen sich in der Jugendsiedlung «Utenberg» in Luzern zu Apéro, Hausbesichtigung und einem exquisiten Nachtessen, dem eine Plauderei von Bürgerrat Martin Schälebaum über Aufgaben und Sinn der Bürgergemeinde anschloss. Es war wiederum ein geselliges, frohes Zusammensein, für das ganz besonders dem Hausherrn, Franz Arnold, und seiner liebenswürdigen und charmanten Gattin herzlich gedankt sei. Nicht zu vergessen sei auch sein Namenskollege, Sepp Arnold, für sein in Gedichtform abgefasstes Protokoll des letzten Höcks, das immer einen Höhepunkt der Darbietungen bildet. Es lebe der nächste Höck!

Joachim Eder, Zug

Aus den Kantonen

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseausschnittsdienst «Argus». Die Rubrik wird von Max Dreifuss, Zürich, betreut.

Aargau

Brugg. Ab Januar 1985 führt das Alterszentrum Brugg eine Abteilung mit max. 36 Pflegebetten mit neuem Tarif für Chronischkranke. In der Altersheimabteilung sind 55 Zimmer vorhanden und die Alterssiedlung umfasst 43 Einzimmerwohnungen mit moderner Einrichtung. Übrigens steht das Heim vor einer grossen Dach- und Fassadenrenovation mit Isolierung für eine Million Franken. («Aargauer Volksblatt», Baden)

Wildegg. Der Verein «Alterszentrum Chensteinberg» als Bauherr wird auf dem Areal des bestehenden Altersheims «Bünzegg» in Wildegg ein Alterszentrum mit Neubau und Renovation des Altbaus erstellen. Der Kostenaufwand – inbegriffen ist der Umbau des bestehenden Altersheims in ein Personalhaus – wird auf 5,85 Mio. Franken veranschlagt. Der Neubau wird, unter Ein schluss einer modernen Infrastruktur, 24 Personalzimmer, nebst allgemeinen Räumen, umfassen. («Schweizer Baublatt», Rüschlikon)

Würenlingen. Das bald 100 Jahre alte Würenlinger Altersheim soll 1987/1988 saniert und erweitert werden. («Badener Tagblatt», Baden)

Schinznach-Dorf. Bereits im April 1985 durfte das regionale Altersheim «Schenkenbergergärt» in Schinznach-Dorf eröffnet werden können. («Brugger Tagblatt», Brugg)

Döttingen. Die Gemeinden Döttingen und Böttstein haben von seiten der «Nordostschweizerischen Kraftwerke AG NOK» für das «Regionale Altersheim» in Döttingen 1 Mio. Franken als Geschenk und als Beitrag an das regionale Sozialwerk erhalten. («Die Botschaft», Klingnau)

Basel-Land

Riehen. In Riehen geht ein grosses Projekt seiner Verwirklichung entgegen. Das «Landpfundhaus» soll einem neuen Alters- und Pflegeheim weichen. Das bestehende Objekt wird abgerissen und an dessen Stelle wird ein neues Heim mit 60 Betten erstehen. Ausserdem sind 20 Tagesheim-Plätze vorgesehen. Projektet, gebaut und betrieben wird das Heim von einer «Oekumenischen Stiftung Alters- und Pflegeheim Riehen». An die Baukosten von rund 12 Mio. Franken leistet die Gemeinde Riehen ein niedrig verzinsliches Darlehen von 7,5 Mio. Franken. Man rechnet, dass mit den Bauarbeiten im März 1986 begonnen werden kann. («Riehener Zeitung», Riehen)

Oberwil. Nach einer langwierigen Planungsphase wurden kürzlich im Rahmen einer kleinen Feier die ersten Spatenstiche für das gemeinsame Alters- und Pflegeheim von Bottmingen und Oberwil in den Baugrund an der «Langen Gasse» getan. Das Heim soll am 1. Oktober 1986 bezugsbereit sein. («Basler Zeitung», Basel)

Basel-Stadt

Basel. Der Verein pädagogisch-therapeutischer Institutionen für Mädchen kann 1985 ein Durchgangsheim für weibliche Jugendliche führen. Der Grosser Rat hat einstimmig einen jährlichen Beitrag an den Betrieb für 1985 bis 1988 gutgeheissen. Das neue Heim umfasst 11 Plätze, von denen drei «geschlossene» die Unterbringung von Mädchen im «Lohnhof» vermeiden sollen. Eine intensive Betreuung ist gewährleistet. Der Personalaufwand wird mit «Eins zu Eins» vorgesehen. («Basler Zeitung», Basel)

Bern

Oberdiessbach. Acht Millionen Franken, also ein Viertel der Bausumme von total 32 Mio. Franken, sind beim Spital- und Altersheimbau Oberdiessbach gut verbaut worden, so dass das Heim nunmehr «unter Dach» ist. Nun wird der Ausbau dieses grossen Sozialwerkes, an dem 16 Gemeinden beteiligt sind, beginnen. Man rechnet, dass das Objekt 1987 bezugsbereit sein wird. (TW «Berner Tagwacht», Bern)

Bern. Für die siebzehn Frauen vom Altersheim «Zähringerstrasse», das dem «Bernischen Hausangestellten-Verein» untersteht, sind die achtseinhalbmonatigen «Ferien» im geschlossenen Hotel Gurten-Kulm zu Ende gegangen. Mit zwei Bussen wurden die Pensionäre vom Berner «Hausberg» in ihr nunmehr renoviertes Heim an der Zähringerstrasse 3 disloziert. («Der Bund», Bern)

Moosseedorf. Die Stiftung «Zentrum Tannacker» in Moosseedorf will ihre Wohnheime mit Beschäftigungsplätzen für schwerbehinderte Jugendliche ausbauen. An die anfallenden Kosten von 8 Mio. Franken muss sie selber 900 000 Franken zahlen. Der vorgesehene Neubau ist eine Beschäftigungsstätte für 50 Behinderte mit einem Wohnheim für 40 Jugendliche. Die «Schweiz. Stiftung für das cerebralgelähmte Kind» beteiligt sich mit 550 000 Franken. Der Restbetrag von 350 000 Franken wird durch Spenden aufgebracht und ist bis jetzt bis auf einen Rest von 200 000 Franken finanziert. 7,1 Millionen werden vom Staat übernommen. («Berner Zeitung BZ», Bern)

Freiburg

Villars-sous-Mont/Marsens. In einer Delegiertenversammlung der Geyerzer Gemeinden in Villars-sous-Mont wurde beschlossen, das Sanatorium «Humilimont» in ein Pflegeheim umzuwandeln. Die Chronischkrankenabteilung im Geyerzer Spital, die den Mindestanforderungen an ein Pflegeheim nicht mehr entspricht, wird aufgelöst. Es befinden sich dort zurzeit 38 Patienten, von denen 20 vollständig abhängig sind. In «Humilimont» würden 38 Betten zur Verfügung stehen. Mit der geplanten Eröffnung eines Heimes in Bulle auf den Herbst 1986 kämen noch 80 Betten hinzu, ein Drittel davon mit medizinischer Betreuung. Allfällige Defizite würden unter den Gemeinden aufgeteilt. («Freiburger Nachrichten», Freiburg)

Genf

Genf. Der grosse Rat des Kantons Genf hat einem Subventionsgesuch von rund vierthalb Mio. Franken zur Umwandlung der vom «Verein Notre Dame-de-Compassion» an der Rue Plantamour in Genf betriebenen Lokalitäten in ein Alters- und Leichtpflegeheim zugestimmt. Der Totalaufwand beträgt rund neuneinhalf Mio. Franken, was bei 51 Betten einem Aufwand von rund 150 000 bis 180 000 Franken pro Bett entspricht. Die Verwirklichung dieses Projektes entspricht in Genf einem Bedürfnis, stehen doch erst 1373 Leichtpflegebetten bei einem realen Bedarf von 1850 Betten zur Verfügung. («La Suisse», Genève)

Glarus

Näfels. Nach rund zweijähriger Bauzeit ist in Näfels der Erweiterungsbau des Alters- und Pflegeheims «Letz» fertiggestellt worden. Es umfasst 38 Einer-, 4 Doppel- und 6 Personalzimmer sowie eine Verwalterwohnung. («Vaterland, Glarner Volksblatt», Luzern)

Graubünden

Thusis. Die neue Pflegeabteilung im evangelischen Alters- und Pflegeheim in Thusis konnte vor einiger Zeit in Betrieb genommen werden. Im neuen Teil sind 30 Patienten untergebracht, währenddem die alte Pflegeabteilung noch 20 Betten umfasst, so dass total 50 pflegebedürftige alte Men-

schen aufgenommen werden können. Der Anbau ist auf rund 4 Mio. Franken zu stehen gekommen. («Bündner Zeitung», Chur)

Jura

Porrentruy. Der Gemeinderat hat einem Altersheim-Projekt von 14,7 Mio. Franken zugestimmt und damit für den Bau grünes Licht gegeben. («Le Démocrate», Delémont)

St. Gallen

Goldach. Hart an der Grenze zu Rorschacher Stadtgebiet wurde im Osten der Gemeinde Goldach das Jugendstilhaus «Villa Helios» zu einem Seniorenhotel umgestaltet. Es können dort 16 bis 20 alte pflegebedürftige Menschen aufgenommen werden. Die Zimmer können von ein, zwei oder sogar drei Personen bewohnt werden. Nach Komfort und Pflegebedürftigkeit richtet sich auch der Tagespreis, der sich zwischen 75 bis 148 Franken pro Tag und Person bewegt. Das Objekt liegt in einem schönen Park mit über zweihundert Jahre alten Bäumen. Frühstück und übrige Mahlzeiten sind sehr individuell und eine Cafeteria steht zur Verfügung. Spitälerkomfort und Villenatmosphäre sind geschickt miteinander verbunden worden. («Ostschweizer Tagblatt», Rorschach)

Rorschach. Eine ausserordentliche DV des «Pflegeheims der Region Rorschach» hat einem Kredit von 334 900 Franken zur Umwandlung von nicht benutzten Personalzimmern in 11 neue Pflegeplätze für Patienten zugestimmt. («Die Ostschweiz», St. Gallen)

Amde. Eine ausserordentliche Bürgerversammlung der politischen Gemeinde Amde hat einen Planungskredit von 90 000 Franken für die Renovation des Altersheims in «Aeschen» beschlossen. («Der Gasterländer», Kaltbrunn)

Solothurn

Kriegstetten. Für Um- und Neubauten sowie für Sanierung der gesamten Heimanlage der «Stiftung Sonderschule Kinderheim Kriegstetten» werden rund 6 Mio. Franken benötigt. Daran wird der Kantonsrat jetzt einen Staatsbeitrag von rund 2,8 Mio. Franken leisten. In dieser Sonderschule werden nach heilpädagogischen Grundsätzen lernbehinderte und geistigbehinderte, schulbildungsfähige und zum Teil verhaltengestörte Kinder betreut, geschult und auf das Berufsleben vorbereitet. In den nächsten Jahren wird das Heim 30 bis 40 interne und externe Schüler haben. («Oltner Tagblatt», Olten)

Tessin

Gordola. Im privaten Altersheim «Solarium» in Gordola sind in den letzten Jahren verschiedene Neuerungen eingeführt worden. Nunmehr ist auch ein Ess- und Gemeinschaftsraum für Heiminsassen und deren Besucher verwirklicht worden. Im Heim werden 110 Pensionäre betreut. 40

Freiwillige der Pfarrei bedienen abwechselungsweise in einer Bar, die als eigentliche Begegnungsstätte funktioniert. Die 70 Pensionäre und die 40 Patienten werden von 35 Angestellten und von 6 Schwestern betreut und fühlen sich im Heim zuhause. («Die Südschweiz», Locarno)

Locarno. In einem Leserbrief an die «Südschweiz» in Locarno wird darauf hingewiesen, dass es drei Gruppen von Wohnmöglichkeiten für Betagte gibt: Seniorenresidenzen (in der deutschsprachigen Schweiz heisst das Alterssiedlungen) – Altersheime – und Pflegeheime für Chronischkranke. Weil Bund und Kantone nicht über genügende Mittel verfügten, um teure Altersresidenzen umfassend zu finanzieren oder zu subventionieren, sei es nicht angängig, AHV oder andere Behörden zu kritisieren, wenn sie für diesen Typ von Altersunterkünften unter bestimmten Bedingungen Mittel zur Verfügung stellten. Es wird auf Beispiele in den USA hingewiesen, wo für solche Zweckbestimmungen zinsgünstige Hypotheken bis zu 90 Prozent der Bau summe angeboten werden. Ausserdem zahlte dann die Stadt oder der Staat Zuschüsse an die Rentner, damit Miete oder Pflegegeld nicht mehr als einen bestimmten Prozentsatz des Einkommens ausmachen. («Die Südschweiz», Locarno)

Thurgau

Egnach. Die Bauarbeiten der Werkstatt und des Heimes für Behinderte nehmen termingerecht ihren Fortgang. Bei günstigem Wetter hofft man, den Rohbau bis im Frühling 1985 vollenden zu können. Damit wären dann Werkstätte und Heim bis Ende dieses Jahres bezugsbereit. («Schweiz. Bodensee-Zeitung», Arbon)

Bürglen. Nachdem nun bereits zwei der drei Häuserblocks der «Genossenschaft Alterswohnungen Bürglen» unter Dach sind, konnte bereits die traditionelle «Aufrichtete» abgehalten werden. Auf Ende März 1985 sollen die bereits vermieteten 18 Wohnungen im ersten Block bezugsbereit sein, und 1986 hofft man, das ganze Werk zu vollenden. Es handelt sich um das bis jetzt grösste Bauvorhaben in Bürglen. («Thurgauer Volkszeitung», Frauenfeld)

Steckborn. Der Gemeinderat von Steckborn beabsichtigt, das Altersheim «Bühl» zu sanieren. Man rechnet mit einer Ausgabe von etwas über einer halben Million Franken («Thurgauer Volksfreund», Kreuzlingen).

Frauenfeld. Die Municipalgemeinde Frauenfeld erhält an die subventionsberechtigten Baukosten der Pflegeabteilung des Alters- und Pflegeheims Frauenfeld einen Beitragssatz von 44,03 Prozent, was einem definitiven Staatsbeitrag von 4 166 240 Franken entspricht. Die Pflegeabteilung hat 57 Betten («Thurgauer Zeitung», Frauenfeld).

Waadt

Burier (La Tour-de-Peilz). Das «EMS» (Etablissement médico-social) von Burier, bekannt unter dem Namen «Maison de retrai-te», hat mit der Renovation eines Gebäude-

flügels einen «new look» bekommen. Die Pensionäre leben seither unter viel besseren Bedingungen, und der Stiftungsrat will nun mehr auch eine zweite Renovationsetappe einleiten. Die totale Investition soll rund 8 Mio. Franken ausmachen. Darin enthalten sind 6 Mio. Franken für ein neues Gebäude («L'Est Vaudois», Montreux).

Lausanne. Zur Rehabilitation von an Drogen Erkrankten ist oberhalb Lausanne im «Centre du Levant» ein zweites Gebäude «La Picholette» errichtet worden. Es handelt sich um einen Bauernbetrieb, wo sich die Erkrankten mit landwirtschaftlicher Arbeit befassen und sich damit frei betätigen können und – was wichtig erscheint – durch gemeinsames sinnvolles Tun. («La Nouvelle Revue de Lausanne», Lausanne)

lutry. In Lutry ist das neue «EMS» (Etablissement médico-sozial Odysse) eingeweiht worden. Zusammen mit dem Heim «Arcade» wurde damit die Kapazität der beiden Gebäude auf 75 Betten erhöht und 65 Mitarbeiter werden beschäftigt. («Gazette de Lausanne», Lausanne)

Mézières. Im Februar 1985 wird das «EMS» (Etablissement médico-social) von Mézières in Praz Joret zum Bezug zur Verfügung stehen. Es ist für physisch oder psychisch abhängige Patienten bestimmt und kann 28 Betten anbieten. Für Ehepaare stehen Zweibett-Zimmer bereit. Das Personalbudget umfasst 15 Einheiten. Die Sozialdienste werden dort finanzielle Zuschüsse leisten, wo die Patienten nicht in der Lage sind, den vollen Pensionspreis zu bezahlen. («Journal de Moudon», Moudon)

Wallis

Vouvry. Das geplante Tagesheim für Betagte soll laut Voranschlag auf rund eine halbe Million Franken zu stehen kommen. Für Mobiliar sind zusätzliche 50 000 Franken vorgesehen. Im Frühjahr 1985 soll der erste Spatenstich für den Bau des Heimes erfolgen, das 15 Personen, die infolge ihres Alters krank oder behindert sind, tagsüber Aufenthalt und Betreuung bietet. Das Personal setzt sich aus einer Krankenschwester, zwei Spitalhilfen und einem Zimmermädchen zusammen. Ausserdem werden zwei Aktivierungstherapeutinnen dafür sorgen, die Pensionäre sinnvoll zu beschäftigen. («Nouvelliste et Feuille d'Avis du Valais», Sion)

Zürich

Adliswil. Der Adliswiler Stadtrat will dem Gemeinderat beantragen, einem Kredit von 810 000 Franken zur Einrichtung einer Pflegeabteilung im Altersheim zuzustimmen. Die meisten Pensionäre würden nämlich erst eintreten, wenn sie pflegebedürftig geworden sind, und das Durchschnittsalter der Bewerber betrage zurzeit 82,5 Jahre. Damit will man die Situation wirksam entschärfen. («Allgemeiner Anzeiger vom Zürichsee», Wädenswil)

Andelfingen. Der Zürcher Regierungsrat hat kürzlich ein Vorprojekt für Erweiterung und Umbau des Alters- und Pflegeheims «Rosengarten» in Kleinandelfingen genehmigt. Der «Rosengarten», der im Dorfzentrum

liegt, bietet 16 Plätze im Altersheim und 29 Plätze im Pflegeheim an. Das Heim soll nun um 14 Betten erweitert werden («Schaffhauser Nachrichten», Schaffhausen).

Dietlikon. Man rechnet damit, dass der Gemeinderat Ende März einen Kreditantrag für den Bau eines Krankenhauses in Dietlikon, aufgrund einer Vorlage des Spitalverbandes Uster, einer Gemeindeversammlung unterbreiten wird («Kurier», Dietlikon).

Fischenthal. Wie es das Heimkonzept der Erziehungsdirektion verlangt – nämlich, dass bei der ausserfamiliaaren Erziehung von Jugendlichen vermehrt auf Kleingruppen statt auf Heime gesetzt werden soll –, soll es auch realisiert werden. In Fischenthal ist die zweite private pädagogisch-therapeutische Wohn- und Schulgruppe im Kanton Zürich entstanden. Sie steht 13- bis 17-jährigen Jugendlichen in Krisensituatien offen. Getragen wird die Gruppe, wie auch die bereits in Saland bestehende, vom «Verein für Wohn- und Schulgruppen Wetzkikon». («Tages-Anzeiger», Zürich)

Pfäffikon. Mit dem Neubau, der im Frühsommer 1985 bezugsbereit sein soll, wird die Bettenkapazität des Krankenhauses Pfäffikon um 58 Betten erhöht. Der Neubau kommt auf 14 Millionen zu stehen. An diesen Betrag hat der Regierungsrat eine Subvention von 1,6 Millionen Franken zugesichert. («Der Landbote», Winterthur)

Regensberg. Der Stiftung «Schloss Regensberg» wurde durch den Regierungsrat des Kantons Zürich ein Staatsbeitrag von rund 800 000 Franken bewilligt. Die Gesamtkosten für den vorgesehenen Werkstättenbau im Sonderschul- und Anlehrheim für schulbildungsfähige Geistigbehinderte und für verhaltengestörte Schüler werden sich auf rund 3 Mio. Franken belaufen («Der Zürcher Bieter», Bassersdorf).

Rüti. Nach einem positiven Urnenentscheid kann das Altersheim «Breitenhof» in Rüti renoviert und auch erweitert werden. Der bewilligte Kredit für den An- und Umbau sowie für die Renovation des Altbau besläuft sich auf 3,4 Mio. Franken.

Rüti. Die Stimmbürger von Rüti haben einem 3,4-Mio.-Franken-Projekt zur Renovation und zur Erweiterung des Altersheims «Breitenhof» zugestimmt. Der Neubau sieht einen Mehrzwecksaal, eine Cafeteria und einen Umbau von Nebenräumen vor. Ausserdem wird der Altbau einer Renovation unterzogen werden. («Neue Zürcher Nachrichten», Zürich)

Zürich. Der Zürcher Stadtrat beschloss die Abtrennung von 180 Betten für Chronischkranke im Stadtspital Waid in Zürich. Die Abteilung soll räumlich und personell getrennt vom Akutsptial sein. Den chronischkranke Patienten möchte der Stadtrat eine etwas intensivere Betreuung, als sie in Krankenhainen üblich ist, zukommen lassen. Dafür ist der stolze Titel «Klinik für Geriatrie und Rehabilitation» vorgesehen. Damit will man unter anderem auch erreichen, dass die 500 bis 600 chronischkranken Stadteinwohner, die ausserhalb der Stadt Zürich, im Kanton oder auch ausserkantonal hospitalisiert werden mussten, innerhalb der Stadt bleiben können. («Zürichsee-Zeitung», Stäfa)